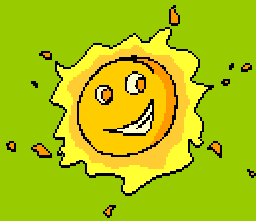


Oktoberimpressionen:



Die Rechnung

Mensch: Da lachte unerwartet die Herbstsonne und wer konnte, der nutzte die Chance, nochmals auf der Caféterrasse oder gar im Biergarten zu sitzen. So auch jener Zeitgenosse, der ebenfalls genüsslich an der Sonne vorbei den strahlend blauen Himmel blinzelte - und dabei mit feinem Essen und wohlsortierten Getränken seiner Lebensfreude Ausdruck verlieh. Doch da alles ja bekanntlich mal ein Ende hat, kam auch er irgendwann zum Entschluss, den Feilandaufenthalt abzurechnen. Also erschallte der Ruf nach dem Service: **"Fräulein, bitte zahlen !"**..

Sie kam sofort, die flotte Bedienung, die mit lebenswürdiger Freundlichkeit zeigte, wie das schöne Wetter auch das Arbeiten versüßen kann. Mit freundlicher Beflissenheit sagte sie laut, wie das vielfach halt so üblich ist, so dass es alle an den Nebentischen hören konnten:

„Der Herr möchte zahlen?"

Also das waren: Einmal das Menü Nr. 2, dann drei Bierchen, zwei Viertel Gutedel und ..." -

Weiter kam sie nicht, denn ihr rechnungsmachender Redeschwall wurde unerwartet vom schroffen Widerspruch des Gastes gestoppt, der ihr giftig zuzischte:

„Ich habe sie nicht gefragt was ich konsumiert habe,

- das weiß ich selber - ich habe sie gefragt,

- was ich zu zahlen habe. -

Also, die Rechnung bitte!"

- Peng ! - Eine Service-Lehrstunde für die ansonsten freundliche Serviererin, mit der

Moral von der Geschichte:

<Ein Gastronom stellt, wenn es geht, / seine Rechnung ganz diskret !>

(h.r.)